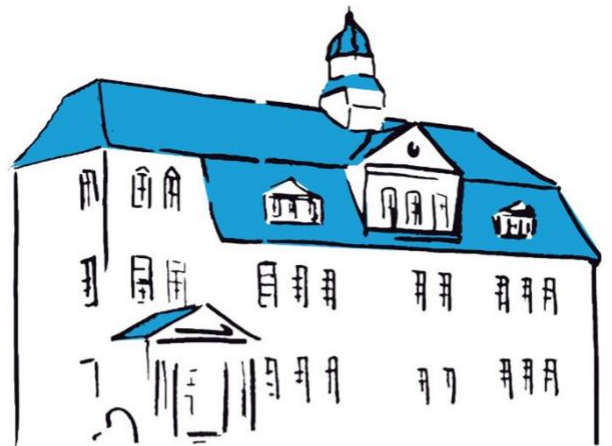


Menschlich.



Leistungsfähig.




Lebenspraktisch.



Schulprogramm

der Städtischen Gemeinschaftshauptschule Süchteln

Stand: 2019

Teil A: Unsere Schule	Seite
Schulleitung	3
Kollegium	3
Standortbedingungen	3
Ausstattung	4
Das Leitbild unserer Schule	4
Teil B: Unser Leitbild in der Praxis	
 MENSCHLICH.	5
Unterrichts- und Lernformen	5
Das Klassenlehrerprinzip	5
Schulleben	6
Schulsozialarbeit	8
Friedliches Miteinander	9
Mitwirkung von Schülern und Eltern	10
 LEISTUNGSFÄHIG.	12
Sprachförderung	12
Umgang mit Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS)	12
Integration nichtmuttersprachlicher Schüler	12
Herkunftssprachlicher Unterricht	13
Differenzierung in den Fächern Mathematik und Englisch	14
Hausaufgabenbetreuung	14
Lernwerkstatt	14
Förderung bei unregelmäßigem Schulbesuch	15
Sonderpädagogische Förderung	16
Teilnahme an Wettbewerben	18
Sportliche Förderung	19
Künstlerische Bildung	20
Musische Förderung	20
Störungsfreier Unterricht	21
Leistungsbewertung	21
 LEBENSPrAKTISCH.	22
Berufswahlvorbereitung	22
Medienkompetenz	25
Demokratieprojekt	25
Gender im Unterricht	26
Gesunde Ernährung	26
Suchtprävention	27
Nichtraucherschutz	27
Polizeisprechstunde	28
Teil C: Evaluation und Ausblick	29

Teil A: Unsere Schule

Die Gemeinschaftshauptschule Süchteln (nachfolgend kurz GHS Süchteln genannt) ist eine Schule in städtischer Trägerschaft.

Anschrift: Städtische Gemeinschaftshauptschule Süchteln
Hindenburgstraße 128
41749 Viersen

Telefon: (02162) 77 04 0

Telefax: (02162) 81 47 48

E-Mail: info@ghs-suechteln.de

Website: www.lms.schulon.org

Schulleitung

Unsere Schule wird derzeit kommissarisch von Konrektor Fred Falk geleitet.

Kollegium

Derzeit unterrichten 34 Lehrerinnen und Lehrer an der GHS Süchteln, zwei davon sind Sonderpädagoginnen, die sich insbesondere um die Förderung unserer Schülerinnen und Schüler¹ mit Förderbedarf in den Bereichen Lernen sowie emotionale und soziale Entwicklung kümmern.

Zwei Sozialpädagoginnen ergänzen die pädagogische Arbeit unserer Schule. Sie arbeiten dabei eng mit den Lehrkräften zusammen und sind Ansprechpartner für Schüler, aber auch für deren Eltern.

Eine Sekretärin und ein Schulverwaltungsassistent kümmern sich darüber hinaus um die verwaltungstechnischen Belange der Kinder und Jugendlichen.

Standortbedingungen

Die Schülerschaft der Gemeinschaftshauptschule Süchteln setzt sich zu 90 % aus Viersener Schüler zusammen. Die übrigen 10 % der Kinder stammen aus dem umliegenden Kreisgebiet.

Die Gemeinschaftshauptschule Süchteln ist die letzte verbliebene Hauptschule in der Stadt Viersen und die vorletzte im Kreis Viersen. Die Hauptschulen in den Stadtteilen Alt-Viersen und Dülken wurden in den Jahren 2009 bzw. 2013 aufgrund stark rückläufiger Schülerzahlen geschlossen.

Abgesehen vom kleinsten und ländlichen Stadtteil Boisheim mit ca. 2000 Einwohnern, ist der Stadtteil Süchteln, in dem sich die Hauptschule befindet, mit 16.000 Einwohnern der bevölkerungsärmste Stadtteil. Die Stadtteile Dülken und Alt-Viersen sind mit 20.500 und 38.200 Einwohnern größer.

Obwohl der Schulstandort in Süchteln liegt, stammt der Großteil der Schülerschaft aus den Stadtteilen Alt-Viersen mit einem Anteil von 49,5 % und Dülken mit einem Anteil von 25 %. Der Anteil der Süchtelner Schüler an der Gemeinschaftshauptschule Süchteln beträgt somit 15 %.

Wachsende pädagogische Herausforderungen sind die Integration von Seiteneinsteigern und die Beschulung von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Schüler, die von anderen Schulen aus

¹ Zur sprachlichen Vereinfachung wird im Folgenden in Bezug auf Schüler und Lehrer ausschließlich die maskuline Form gewählt. Gemeint sind natürlich Schüler und Schülerinnen sowie Lehrer und Lehrerinnen.

verschiedensten Gründen in großer Zahl abgeschult werden, finden bei uns ein neues schulisches Zuhause und werden mit überdurchschnittlichem Erfolg zum Schulabschluss geführt.

Ausstattung

Derzeit unterhält die Schule folgende Räumlichkeiten: 16 feste Klassenräume zuzüglich eines Klassenraumes für die Förderschüler. Daneben stehen Räume für den Differenzierungs- und Förderunterricht zur Verfügung. Neben den 16 Klassenräumen verfügen wir über folgende, größtenteils gut ausgestattete Fachräume:

- 1 Technikraum mit einem Maschinenraum (Holz/Kunststoff/Metall)
- 1 Hauswirtschaftsraum mit einem entsprechenden Nebenraum
- 1 Physikraum mit dem entsprechenden Vorbereitungsraum
- 1 Chemieraum mit dem entsprechenden Vorbereitungsraum
- 2 Computerräume mit Vernetzung und Internetzugang
- 1 Kunstraum
- 1 Musikraum
- 2 Elternsprechzimmer
- 1 Büro Schulsozialarbeit
- 1 Büro des Koordinators für Berufs- und Studienorientierung (Stubo)
- 1 Berufsorientierungsbüro für Schüler
- 1 Textilraum
- 2 Räume für den Unterricht *Deutsch als Zweitsprache*
- 1 Trainingsraum
- 3 Kursräume

Unsere Schule verfügt zudem über zwei Schulhöfe. Der kleinere, hintere Schulhof bietet die Möglichkeit, Sportangebote in den Pausen wahrzunehmen.

Das Leitbild unserer Schule

Menschlich. Leistungsfähig. Lebenspraktisch. Angelehnt an diese Grundsätze basiert unsere pädagogische Arbeit auf einer Kultur der Achtung, Toleranz, Gewaltfreiheit und Offenheit für Vielfalt unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse aller an Bildung und Erziehung Beteiligten.

Menschlich: Soziales Lernen und Schulkultur

Soziales Lernen heißt für uns: Wir respektieren den Anderen. Wir lernen, Konflikte zu lösen und Kritik zu ertragen. Wir lehnen jede Form von Gewalt in Handeln und Sprache ab. Wir halten zusammen, denn nur gemeinsam sind wir stark.

Wir leben nach Regeln und wir feiern nach allen Regeln der Kunst. Sinnvolle Grenzen geben uns Orientierung. Feste Regeln und Rituale sind die Basis unseres fröhlichen und harmonischen Miteinanders. Gemeinsam feiern wir Feste der Kulturen im Jahreskreis.

Leistungsfähig: Lernen und Leisten

Wir verstehen das Lernen und Lehren als einen Weg, auf dem wir uns gegenseitig fördern und fordern. Vielfältige Lehr- und Lernmethoden unterstützen unser Ziel einer umfassenden Wissensvermittlung und Persönlichkeitsbildung. Der Erwerb und die Festigung der Kompetenzen, die eigen- und sozialverantwortliches Handeln ermöglichen, führen unsere Schüler in ein selbstbestimmtes Erwachsensein.

Lebenspraktisch: Selbstständigkeit und Öffnung nach außen

Der Blick über den Tellerrand bietet vielfältige Möglichkeiten, außerhalb der Schule zu lernen und Neues zu erleben. Schwerpunkte sind hierbei die frühe Berufsorientierung sowie die kulturelle Bildung. Unsere Schule versteht sich als Teil des sozialen und kulturellen Umfelds des Kreises Viersen und arbeitet mit zahlreichen Partnern aus Wirtschaft und Kultur zusammen.

Teil B: Unser Leitbild in der Praxis

MENSCHLICH.

Lernen findet im Kontext Schule stets in Gemeinschaft statt. Lernen und Leben in Gemeinschaft braucht Regeln und Hilfestellung. Zahlreiche Angebote und Förderkonzepte sowohl innerhalb der Schule als auch von externen Beratungsstellen schaffen die Voraussetzung zur Entwicklung erforderlicher sozialer Kompetenzen für respektvollen, freundlichen und achtsamen Umgang miteinander.

Unterrichts- und Lernformen

Der Pädagoge Johann Heinrich Pestalozzi prägte den Ausdruck „Lernen mit Kopf, Herz und Hand“. Aus diesem Grund passen wir unsere Unterrichtsformen stets unseren Schülern an, da eine Vielzahl von ihnen aus unterschiedlichen Gründen darauf angewiesen ist, Unterrichtsinhalte auf vielfältige Weise zu erleben. Um Unterricht für alle Beteiligten interessant zu gestalten, ist es unabdingbar, die Unterrichtsformen, -methoden sowie -medien häufig zu wechseln. Kooperative Lernformen und unterschiedliche Sozialformen sind daher täglich in den unterschiedlichsten Klassen an unserer Schule zu finden, damit jeder seine Chance erhält, gemäß seinen Möglichkeiten den Lernstoff zu bearbeiten. Dennoch gibt es aber auch Phasen, in denen der Unterricht frontal geleitet wird.

In inklusiven Klassen werden die Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Gemeinsamen Lernen unterrichtet. Dabei erhalten die Lehrkräfte die Unterstützung durch unsere Sonderpädagoginnen. Die Klassenräume bieten genügend Raum, um die unterschiedlichsten Lern- und Sozialformen zu ermöglichen. Viele unserer Klassenräume und auch die Fachräume sind mit modernsten Medien (Smartboard, Dokumentenkameras, Beamer, etc.) ausgestattet, um den Unterricht hinsichtlich der Medienerziehung in allen Fächern stets anspruchsvoll zu gestalten.

Das Klassenlehrerprinzip

Eine enge Schüler-Lehrer-Beziehung ist die wichtigste Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Aus diesem Grund wird eine Klasse nach Möglichkeit während der gesamten Schulzeit von derselben Klassenleitung begleitet. Der Klassenlehrer wird mit möglichst vielen Stunden in seiner Klasse eingesetzt und ist dort in der Regel täglich präsent. So lernt er seine Schüler intensiv kennen, kann langfristige pädagogische Ziele verfolgen und individuelle Lern- und Entwicklungsfortschritte im Blick behalten. Das Klassenlehrerprinzip bietet dem Elternhaus zudem einen beständigen Ansprechpartner für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Der Klassenlehrer wird in sozialen Fragen von zwei Schulsozialpädagoginnen unterstützt. Schüler mit Förderstatus werden in der Regel während des gesamten Förderzeitraums von derselben sonderpädagogischen Fachkraft begleitet. Sie erhalten so eine wichtige zusätzliche Bezugsperson.

Schulleben

Unsere Schule ist mehr als eine Lernanstalt. Sie ist ein wichtiger Lebensraum, den Schüler und Lehrer in aller Regel mehrere Jahre ihres Lebens miteinander teilen. Pausen, Freude, Feiern, Ausflüge und Klassenfahrten gehören daher ebenso selbstverständlich zum Schulleben wie der Unterricht.

Schulstart an der GHS

Der Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule ist eine Zeit des Aufbruchs. Für viele Schüler ist diese neue Zeit mit gemischten Gefühlen versetzt: die Freude auf die neue Zeit und das Weiterkommen und gleichzeitig die Angst vor dem großen Unbekannten. Anfänglich sind sie wieder die „Kleinen“ und müssen ihren Platz in der neuen Schule und in der Klasse finden. Dazu kommen noch die vielen Fächer, der neue Klassenlehrer und die Fachlehrer – aufregend und beängstigend zugleich. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, führen wir unsere Neulinge schrittweise in das neue Schulleben ein.

Schritt 1: Der Kennenlerntag

Wir laden unsere neuen Schüler und ihre Eltern in der vorletzten Schulwoche vor den Sommerferien zu einem Treffen ein. In der ca. zweistündigen Veranstaltung können alle noch offenen Fragen zur neuen Schule und zum Unterricht geklärt werden. In entspannter Atmosphäre werden Eltern und Schüler von der Schulleitung herzlich begrüßt und die neuen Klassenlehrer vorgestellt. In Begleitung ihrer neuen Klassenlehrer und Sonderpädagogen, die unsere Schüler im Gemeinsamen Lernen betreuen, suchen die Schüler zum ersten Mal ihr neues Klassenzimmer auf. Dort erhalten sie vom jeweiligen Klassenlehrer wichtige Informationen zur Einschulungsfeier. Auch der Ablauf des ersten Schultags wird besprochen und die Materialliste mit der benötigten Grundausrüstung für das neue Schuljahr wird ausgeteilt. Währenddessen verweilen die Eltern mit der Schulleitung, unseren Sozialarbeitern und den Betreuern des Kinder- und Jugendzentrums *EVVE* in gemütlicher Runde und haben die Gelegenheit, sich untereinander besser kennenzulernen.

Der Kennenlerntag soll die Schüler für die neue Schule begeistern und ihnen Vertrauen schenken, damit sie in Ruhe, ohne Sorgen und Ängste die Sommerferien genießen und sich auf die neue Etappe freuen können.

Schritt 2: Die Einschulungsfeier

Tradition an unserer Schule ist es, die neu angemeldeten Kinder des 5. Schuljahres mit einer Einschulungsfeier willkommen zu heißen. Der Einschulungstag beginnt mit einem ökumenischen Gottesdienst in der evangelischen Kirche. Danach treffen sich die neuen Schüler, ihre Eltern und die

Klassenlehrer auf unserem Schulhof wieder. Dort werden die neuen Schüler von den 6. Schuljahren und den jeweiligen Klassenpaten mit einer musikalischen Darbietung begrüßt. Diese altersangemessene Begrüßung von Kindern für Kinder fördert die schnelle Integration in den „Alltag“ der neuen Schule.

Schritt 3: Die erste Schulwoche

In der ersten Schulwoche stehen jedoch nicht gleich Mathematik, Deutsch und Englisch im Vordergrund. Vielmehr geht es zunächst um die grundlegende Orientierung im neuen Umfeld. Die Schüler sollen ausreichend Gelegenheiten haben, ihren Klassenlehrer, die neuen Klassenkameraden und die neue Schule kennenzulernen. Sie verbringen die ersten Tage ausschließlich mit dem Klassenlehrer und der Sonderpädagogin, machen Kooperationsspiele, eine Schulrallye und viele andere Aktionen, die Sicherheitsgefühl und Wohlbefinden fördern.

Pausenangebote

Um dem Bewegungsdrang und der Spielfreude der Schüler gerecht zu werden, können die Kinder des 5. Schuljahres in der 1. Pause und die Kinder des 6. Schuljahres in der 2. Pause auf einem gesonderten Teil des Schulgeländes Fußball spielen. Die Beaufsichtigung und Anleitung werden durch die Klassenpaten unter Anleitung der Schulsozialpädagogen durchgeführt.

Darüber hinaus gibt es noch die Möglichkeit, sich in den jeweiligen Pausen im Spielehäuschen unterschiedliche Spiel- und Sportgeräte auszuleihen. Die Spielehütte wird vom „Spieleteam“, das aus zwei Schülern besteht, betreut.

Das Ziel ist, das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit durch Bewegung, Spiel und Sport zu fördern. Positive Effekte sehen wir insbesondere in der Förderung von Konzentration und Aufmerksamkeit, dem Stressabbau und der Unterstützung des Gemeinschaftsdenkens.

Weihnachtsbasar

Im zweijährigen Rhythmus findet in der Vorweihnachtszeit ein Weihnachtsbasar statt. Alle Klassen beteiligen sich durch verschiedene Aktivitäten und gestalten den Basar mit Bastelarbeiten, Selbstgebackenem und Spielen. Der Verkaufserlös wird zur Finanzierung von Materialien zur Pausengestaltung und für den Frühtreff verwendet.

Martinszug

Fester Bestandteil des Schullebens ist der alljährliche Martinszug, gemeinsam mit den anderen Schulen aus Süchteln. Die Klassen 5 bis 7 basteln im Martinsprojekt eine Laterne, backen, singen, lernen das Brauchtum kennen und nehmen abschließend am abendlichen Umzug teil.

Grundschulbesuchstag

Jedes Jahr wird unsere Schule von den vierten Schuljahren der umliegenden Grundschulen besucht. Die Schüler erhalten klassenweise die Möglichkeit, in vielfältigen Aktivitäten die praxisorientierten Angebote unserer Schule kennenzulernen.

Tag der offenen Tür

Der Tag der offenen Tür richtet sich an Kinder der vierten Schuljahre und ihre Eltern. Unsere Schule stellt sich an einem Samstagvormittag mit ihren vielfältigen Möglichkeiten in den einzelnen Fächern vor. Die Besucher werden in Kleingruppen durch die Schule geführt und zum Mitmachen angeregt. Zudem werden den Eltern persönliche Gespräche ermöglicht.

Methodentage

„Hilf mir es selbst zu tun.“ Im Sinne des Mottos der Montessori-Pädagogik werden die Schüler bei den Methodentagen angeleitet, verschiedene Arbeitstechniken zu lernen, die heute für ein selbstständiges Lernen und effektives Arbeiten in Ausbildung und Beruf dringend notwendig sind.

Ziel unserer Methodentage ist es, den Schülern entsprechend ihres Alters Methoden sowie Schlüsselqualifikationen zu vermitteln und diese während der drei Tage üben zu lassen, damit sie später beim Lernen und im Unterricht angewendet werden können. Das Spektrum ist sehr breit gefasst und umfasst Lesekompetenz, Präsentationen, naturwissenschaftliches Arbeiten, aber auch soziale Kompetenzen wie miteinander umgehen und richtig streiten.

Im Methodencurriculum (angelehnt an das Methodentraining der Realschule Enger) sind die Methoden dargestellt, die alle Schüler im Laufe ihrer Schulzeit in unserer Schule verbindlich kennen lernen. Das Projekt findet an drei ausgewiesenen Methodentagen im Schuljahr statt. Die einzelnen Methoden werden anschließend im Fachunterricht aufgegriffen und vertieft.

Begleitend erhalten die Schüler einen Methodenordner, auf den sie während der gesamten Schullaufbahn zurückgreifen können. Darin enthalten sind die Zusammenfassungen der erlernten Methoden, so dass die Schüler in den folgenden Jahren wichtige Grundlagen selbstständig wiederholen und die Fachlehrerinnen und Fachlehrer die entsprechenden Kenntnisse einfordern können.

Ausflüge und Klassenfahrten

Gemeinsame Unternehmungen fördern die Klassengemeinschaft. Ausflüge und Klassenfahrten sind daher in unserem Schulleben fest verankert. Tagesausflüge vertiefen oftmals die im Fachunterricht erarbeiteten Themen und machen diese für die Schüler anschaulich und begreifbar.

Ein Schüler, der unsere Schule von der fünften bis zur zehnten Klasse besucht, nimmt in der Regel an zwei mehrtägigen Klassenfahrten teil. Während dieser Fahrten vertiefen die Schüler ihre Kontakte zueinander oder bauen neue auf. Auch für das Verhältnis von Schülern und Lehrkräften sind Klassenfahrten besonders wertvoll. Ein so gestärktes Gemeinschaftsgefühl wirkt sich nachhaltig aus, denn Lernen gelingt am ehesten in einem Klima gegenseitigen Respekts und Vertrauens.

Kursfahrt nach London

Seit 2013 bietet unsere Schule in den oberen Klassenstufen regelmäßig die Möglichkeit, an einer Sprachreise nach London teilzunehmen, um die eigenen Sprachfähigkeiten in einer englischsprachigen Umgebung zu erproben.

Dazu haben die Schüler neben einer kurzen Übersicht über die Stadt London die Gelegenheit, in kleinen Gruppen von mindestens drei Schülern auf eigene Faust die britische Hauptstadt zu erkunden.

Fächerübergreifend werden die Schüler auf die Fahrt vor- und nachbereitet, indem beispielsweise im Englischunterricht die notwendigen Dialogformen wiederholt und die Erlebnisse der Fahrt anschließend reflektiert werden.

Schulsozialarbeit

Die Institution Schule ist für Kinder und Jugendliche grundlegender Bestandteil ihres täglichen Lebens. Schule bietet dementsprechend nicht nur schulisches Lernen im Sinne von fachlicher Wissensvermittlung, sondern darüber hinaus auch permanente Schulung im Bereich des sozialen Lernens. Als Ort der Begegnung ermöglicht sie vielfältige Erfahrungen: das Finden von Freunden, das Pflegen von Freundschaften, das Lösen von Konflikten, das Abbauen von Ängsten, die Anerkennung von Regeln, das

Zusammenleben mit anderen Kulturen und vieles mehr gehören selbstverständlich zum Schulalltag. Im Laufe ihrer Schulzeit entdecken die Schüler eigene soziale Kompetenzen und entwickeln sie mit der Unterstützung durch Lehrkräfte und Sozialpädagogen weiter. Um Schüler in diesem Sinne in ihrem Lernprozess zu begleiten und sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken, bieten zwei Schulsozialpädagoginnen an der GHS Süchteln unter anderem Unterstützung und Hilfe in folgenden Bereichen an:

- Beratung und Einzelfallhilfe für Schüler, Schülergruppen, Sorgeberechtigte und Lehrer
- Krisenintervention und Anleitung zu gewaltlosen Konfliktlösungsstrategien
- Betreuung des Frühtreffs und Pausenangebote
- Leitung des Spielteams und des Klassenpatenprojekts
- Wiedereingliederung schulmüder Kinder und Jugendlicher in Zusammenarbeit mit Eltern, Lehrern und ggf. Jugendamt
- Zusammenarbeit mit und Vermittlung zu verschiedenen Beratungsstellen und Kooperationspartnern
- Übermittagsbetreuung und Hausaufgabenhilfe im Kinder- und Jugendzentrum *EVVE*

Friedliches Miteinander

Ein Miteinander, das von gegenseitigem Respekt und Gemeinschaftsgeist bestimmt wird, ist eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiches Lernen. Unsere Schule verfügt über erprobte Konzepte zur Förderung eines harmonischen Schulklimas. Diese Konzepte sind teils präventiv, teils intervenierend. Sie sollen nachfolgend in aller Kürze dargestellt werden.

Soziales Lernen

Ab Klasse 5 wird in Absprache und in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrern ein Sozialtraining durch die Schulsozialpädagogin durchgeführt. „Soziales Lernen“ verfolgt das Ziel, die Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit der Kinder zu fördern und durch das Erleben von gemeinsamen Aktivitäten in der Gruppe die Klassengemeinschaft und den Zusammenhalt zu stärken. Des Weiteren dient das „Soziale Lernen“ dazu, aktuelle Konflikte zu thematisieren und aufzuarbeiten. Ein weiteres Angebot ist ein „Soziales Kompetenztraining“ für den 7. Jahrgang, in dem die „Suchtprävention“ den Schwerpunkt ausmacht.

Anti-Bullying-Verfahren und No-Blame-Approach

Gewalt und Mobbing können in allen Bereichen unseres Lebens stattfinden. Dabei nehmen körperliche und verbale Gewalt, Erpressung, Bedrohungen, Sachbeschädigungen und Mobbing zu – insbesondere im Umfeld Schule. Die vielfältige Nutzung sozialer Netzwerke wie Facebook, WhatsApp usw. implizieren eine oft schnellere und zugleich breitgestreute Verbreitung von verbaler Aggression und Mobbing.

In der Beratung greifen zwei grundlegende Ansätze, um die Problematik zu lindern oder zu verhindern. Die Konfliktstrategien „Anti-Bullying“ und „No-Blame-Approach“ sollen helfen, Schule gewaltfreier zu machen, Toleranz anderen gegenüber zu entwickeln und die Resilienz des Einzelnen zu fördern.

Beim „Anti-Bullying“ legen die Beteiligten eines Konfliktes schriftlich ihre Sicht der Ereignisse dar: Opfer, Täter, Zeugen. Im Gespräch erfolgt dann schnellstmöglich unter Hinzunahme der Protokolle eine Reflektion des Verhaltens. Gemeinsam werden Lösungsmöglichkeiten gesucht, um eine Schlichtung des Konfliktes herbeizuführen. Ein „Schlichtungsvertrag“, in dem der Vorfall protokolliert wird, dokumentiert die Ergebnisse, welche von allen Beteiligten unterschrieben werden. Er wird den Erziehungsberechtigten

zugeschickt, um die Möglichkeit einer Stellungnahme zu gewährleisten. Ziel der Strategie ist die gemeinsame Lösungsfindung und die Hinführung zur Bereitschaft zu gewaltfreiem Handeln.

Mobbing in größeren Gruppen wird mit Hilfe des Interventionsansatzes „No-Blame-Approach“ betreut. Wichtig ist, dass es nicht um Sanktionierung geht, sondern auch hier um eine gezielte Lösung der Problematik. Opfer, Täter und Freunde des gemobbten Schülers werden in einem Gespräch zum Unterstützerteam. Verbindliche Verhaltensmuster werden verschriftlicht, abgesprochen und auf ihre Umsetzbarkeit hin diskutiert und überprüft. Der Erfolg wird auch hier zeitnah und im Einzelgespräch überprüft.

Stille Pause

Pausen dienen der Erholung und sollten ungestört verbracht werden können. Schüler, die während der Pausen in grober Weise gegen die Schulordnung verstoßen, werden am folgenden Schultag für die Dauer einer Pausenzeit von den übrigen Schülern getrennt beaufsichtigt. Sie verbringen die sogenannte „Stille Pause“ unter Aufsicht einer Lehrperson im Schulgebäude. Während dieser Pausenzeit achtet die Lehrperson darauf, dass die Schüler diese Zeit tatsächlich still verbringen, das heißt: Kontaktaufnahme oder Kommunikation mit anderen Mitschülern ist nicht erlaubt.

Folgende Verhaltensweisen/Verstöße gegen die Schulordnung führen zum Besuch der „Stillen Pause“: Aggressives oder provokantes Verhalten, Verweigerung von Lehreranweisungen, Rauchen, Handybenutzung, Sachbeschädigung und Verschmutzung sowie das unerlaubte Verlassen des Schulgeländes.

Sollte der Schüler die „Stille Pause“ nicht absolvieren, greifen erweiterte pädagogische Maßnahmen, die vom Gespräch mit der Sozialpädagogin bis zur Klassenkonferenz reichen können.

Mitwirkung von Schülern und Eltern

Die Schüler unserer Schule gestalten in vielfältiger Form unser Schulleben mit. Durch die Übernahme von Aufgaben lassen sich das soziale Miteinander und die Verantwortung für die Schulgemeinschaft lernen und ausbauen. Die Aufgaben sind zum Teil verpflichtend, so z.B. der Schulhofdienst und die zahlreichen Klassenraumdienste, die unsere Schüler anhalten sollen, einen sauberen Lernort zu erhalten. Der größere Teil der Dienste ist aber freiwillig. Dazu zählen Patenschaften für die Fünftklässler, die Ausleihe an der Spielehütte, das Zubereiten und der Verkauf von Baguettes in unserer „Snack-Oase“, die Betreuung der Fußballpause für Schüler aus den 5. und 6. Klassen. Eine Sprechstunde der ausgebildeten Medienscouts sowie das Busbegleiter-Projekt sind in Planung. Besonders die freiwillig übernommenen Pflichten werden von der Schulgemeinschaft sehr wertgeschätzt und teilweise auch auf den Zeugnissen vermerkt.

Auf die enge und konstruktive Zusammenarbeit der Schülervvertretung mit der Lehrer- und Schulkonferenz sind wir besonders stolz. Mitwirkung und demokratische Mitentscheidung werden hier gelebt. So wurden kürzlich die Anschaffung einer Rundlauftischtennisplatte und der Bau unserer Spielehütte aus der SV heraus angeregt.

Aus den regelmäßigen SV-Sitzungen ergaben sich immer wieder Themen, die unser Schulleben nachhaltig verbesserten. Eine von der SV gewünschte „Schlechtwetterpause“ im Schulgebäude, die auf vielen Ebenen auch einen Mehraufwand bedeutet, wurde in der Lehrerkonferenz im letzten Jahr beschlossen. Die Bestrebung der diesjährigen SV, Schließfächer mit USB – Anschluss für unsere Schülerschaft aufzustellen, wird im Moment noch diskutiert und auf Machbarkeit hin geprüft.

Elternmitwirkung

Im Rahmen des Schulgesetzes NRW nehmen die Eltern an Klassen- und Schulpflegschaft sowie an der Schulkonferenz teil. Darüber hinaus findet, wenn erforderlich oder gewünscht, ein regelmäßiger persönlicher, telefonischer oder schriftlicher Kontakt zwischen Lehrern und Eltern statt. Diese enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus ist gerade bei unserer Schülerschaft von enormer Wichtigkeit und verhindert oftmals weitere, meist unerfreuliche Schritte. Unter anderem wurde an unserer Schule ein Konzept zum Schulabsentismus umgesetzt. Hiermit wird das Ziel verfolgt, Schüler am Schulschwänzen zu hindern, indem die Eltern nach Überprüfung der Anwesenheit in jeder Klasse unverzüglich telefonisch kontaktiert und darüber in Kenntnis gesetzt werden, dass ihr Kind in der Schule fehlt, aber bislang noch nicht telefonisch entschuldigt wurde.

Bei familiären und schulischen Problemen haben alle Eltern stets die Möglichkeit, sich Hilfe von unterschiedlichen Seiten zu holen. So können neben den Klassenlehrern unsere zwei Sozialpädagoginnen, der SV-Lehrer oder auch die Beratungslehrerin bei Problemen unterschiedlichster Art helfen.

Eltern- und Schülersprechtag

Eltern und Schüler haben das Recht und die Möglichkeit, sich stets bei den Klassenlehrern über den Leistungsstand zu informieren. An zwei festen Terminen (acht Wochen vor Zeugnisausgabe) findet an der GHS Süchteln der Elternsprechtage statt, an dem die Eltern die Möglichkeit wahrnehmen können, sich zusammen mit ihren Kindern zu informieren und/oder sich von den Klassenlehrern beraten zu lassen.

Einmal im Jahr, meist im zweiten Halbjahr, findet für alle Schüler verpflichtend ein Schülersprechtag ohne Eltern mit den Klassenlehrern statt. Die Schüler können sich informieren, Rat ersuchen, ihren Kummer mitteilen oder auch Tipps einholen.

Während der Methodentage findet für alle Zehntklässler am Ende des ersten Halbjahres zusätzlich ein besonderer Schülersprechtag im Rahmen der Berufsorientierung statt. Hierbei werden die Schüler erst durch die eigenen Klassenlehrer beraten und dann mit einem verpflichtenden Laufzettel an Personen verschiedener Institutionen (Kreishandwerkerschaft, IHK, Berufskolleg und Arbeitsagentur) weitergeleitet, um dann abschließend noch Einstellungstests zu üben.



LEISTUNGSFÄHIG.

Voraussetzungen für effektives Lernen ist guter Unterricht. Unsere Bildungsarbeit berücksichtigt die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse der Lernenden durch Differenzierung in heterogenen Lerngruppen. Unser Schulumfeld, Klassenräume und Fachräume mit interaktiven Whiteboards sorgen für eine lernfreundliche Atmosphäre und ein anregendes, modernes Lernklima. Unterrichtsrituale schaffen Ruhe, Ordnung und Verlässlichkeit für alle, unterstützen den gegliederten Unterrichtsablauf und erhöhen die Lernzeit. Unser Unterricht zeichnet sich durch Methodenvielfalt aus. Im Wechsel zwischen direkter Instruktion und kooperativen Lernformen im Zusammenspiel mit unserem Medienkonzept, erfahren die Lernenden die notwendige Fürsorge und übernehmen Verantwortung für eigene Lernprozesse. Den Lernenden wird der Erwartungshorizont sowohl im Unterricht als auch bei Lernzielkontrollen transparent gemacht. Dies sichert ein sowohl an Leistungsvermögen als auch an Bildungsstandards angepasstes Lernangebot. Nach Leistungskontrollen unterschiedlicher Art – Präsentationen von Projektarbeit, Gruppenarbeit, Tests und Klassenarbeiten, die vorher jeweils angekündigt wurden – erhalten die Schüler

zügig Leistungsrückmeldungen mit individuellen Förderempfehlungen. Kompetenzorientierte Übungen und Lernstrategien ermöglichen Schülern Stärken zu entfalten und Schwächen zu kompensieren. Gezielte Hilfestellung und Begleitung erfolgen durch Lehrende und ihre Lerngruppe.

Durch diverse Angebote in den verschiedensten Bereichen fördern wir unsere Schüler von Beginn an. Im Folgenden sind unsere wichtigsten Förderangebote im Überblick dargestellt.

Sprachförderung (ab Klasse 5)

Seit dem Schuljahr 2015/16 werden zu Beginn der 5. Klasse (6. bis 8. Schulwoche) alle Schüler mit der Hamburger Schreibprobe HSP 4-5 getestet, um einen individuellen Förderbedarf im Bereich der Rechtschreibung zu ermitteln. Die Organisation, Durchführung und Auswertung dieses Tests obliegt den Sonderpädagoginnen. Die Klassenlehrer erhalten neben den individuellen Einzelergebnissen der Schüler kurze Interpretationshilfen für eine differenzierte Einschätzung der Testergebnisse. Zusätzlich gibt es eine übersichtliche Zusammenfassung des Gesamtergebnisses. Die Gruppenauswertung zeigt in Schaubildern, wie sich die Gesamtleistungen innerhalb der Gruppe verteilen und ermöglicht einen Vergleich mit den Referenzverteilungen.

Umgang mit Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS)

Die Klassenkonferenz entscheidet nach erfolgter Hamburger Schreibprobe auf der Grundlage der Testergebnisse über einen Nachteilsausgleich für einzelne Schüler. Dieser wird durch die Klassenleitung entsprechend dokumentiert und die geplanten Fördermaßnahmen im Bereich Rechtschreiben werden aufgelistet.

Die individuellen Nachteilsausgleiche werden mit den Schülern und deren Erziehungsberechtigten beraten und kommuniziert. Am Ende eines jeden Schuljahres werden sie durch weitere Testung mit der HSP überprüft und ggf. angepasst.

Das Formular des Nachteilsausgleichs ist als Beiblatt Bestandteil der Schülerakte. Nachteilsausgleiche werden nicht auf Zeugnissen oder etwaigen Leistungsnachweisen vermerkt. Die Klassen- bzw. Stufenkonferenz sichert die Umsetzung in allen relevanten Unterrichtsfächern bzw. Lernbereichen.

Zur Förderung der Rechtschreibleistung wird neben dem Rechtschreibtraining im Klassenverband in den Klassen 5 und 6 eine LRS-Fördergruppe gebildet. In dieser klassenübergreifenden Kleingruppe lernen die Schüler aufbauend auf ihren Vorkenntnissen, ihre Rechtschreibstrategien zu erweitern. Die Lehrkraft dokumentiert die Entwicklung der Rechtschreibstrategien entsprechend.

Integration nichtmuttersprachlicher Schüler

Sprachliche Bildung ist nicht nur ein wichtiger Baustein für den Bildungserfolg, sondern auch für eine gelingende Integration. Aus diesem Grund bietet die GHS Süchteln zugewanderten Schülern ohne hinreichende Deutschkenntnisse in den ersten zwei Jahren ihrer Beschulung in Deutschland einen speziellen Deutschunterricht, kurz DI-Unterricht² genannt.

Ich-Stärkung, Steigerung der Selbständigkeit und Eigenverantwortung sind wie im Regelunterricht unsere obersten Ziele zur Erreichung eines allgemeinbildenden Abschlusses. Gleichzeitig ist es uns wichtig, dass

² Die Abkürzung DI steht für „Deutsch Integration“.

die DI-Schüler sich schnellstmöglich in unserem Schulsystem zurechtfinden und unsere Traditionen und Werte kennenlernen.

Wichtig ist uns auch, dass die Kinder einer ihrem Alter entsprechenden Regelklasse zugewiesen werden. Hier nehmen sie von Beginn an in einigen Fächern am Unterricht und an allen Klassenaktivitäten wie Ausflügen, Festen und Projekten teil. Schüler übernehmen Lernpatenschaften für ihre neuen Klassenkameraden. Die Mitschüler zeigen ihnen die Schule, helfen ihnen dabei, zwischen DI-Unterricht und Klassenunterricht zu pendeln und ihre Materialien bereitzuhalten. Der Klassenlehrer nimmt sie in die Klasse auf. Bald darauf testet der DI-Fachlehrer ihren Sprachstand. Je nach Sprachstand werden die Schüler gemäß den Richtlinien des „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen“ (GER) den Fördergruppen A1, A2, B1 oder B2 zugeordnet. Für die Kinder wird ein individueller Stundenplan erstellt. Dabei wird darauf geachtet, dass sie in verschiedenen Fächern (z.B. Mathematik, Kunst und Textilgestaltung) von Beginn an am Unterricht ihrer Klasse teilnehmen, damit sie dort soziale Beziehungen zu ihren Klassenkameraden aufbauen können. Ziel ist es, innerhalb von zwei Jahren in allen Schulfächern erfolgreich am Regelunterricht teilnehmen zu können.

Die Benotung des DI-Unterrichts erfolgt in Form von Bemerkungen auf dem Zeugnis, in denen den Schülern Teilnahme und Lernerfolg auf verschiedenen Niveaustufen bescheinigt werden.

Herkunftssprachlicher Unterricht (HSU)

Die größte Gruppe an Migranten an unserer Schule stellt die Gruppe der Schüler türkischer Herkunft dar. Der herkunftssprachliche Unterricht wird an unserer Schule dienstags, mittwochs und donnerstags angeboten. An dem herkunftssprachlichen Unterricht Türkisch, der wöchentlich 7 Stunden angeboten wird, nehmen 36 Schüler regelmäßig teil.

Die Bedeutung der türkischen Sprache in der Bundesrepublik Deutschland ergibt sich in erster Linie dadurch, dass sie für mehr als zwei Millionen Menschen alltägliches Mittel der Verständigung ist. Türkisch ist – nach Deutsch – die meistgesprochene Sprache in der Bundesrepublik.

Viele Kinder wachsen – bevor sie der deutschen Sprache in Kindergarten und Schulen begegnen – in einer vorwiegend oder ausschließlich türkischsprachigen Umgebung auf. Ihre kognitive und weitere sprachliche Entwicklung (z.B. in der Zweitsprache Deutsch) ist also durch das Türkisch geprägt und kann durch schulischen Türkischunterricht gefördert werden.

Der HSU bereitet Schüler auf eine mehrsprachige und multikulturelle Lebenssituation in der Bundesrepublik vor und bewahrt ihnen zugleich die Möglichkeit, das Herkunftsland der älteren Generationen zu verstehen. Dies ist die Voraussetzung dafür, dass sie am sozialen und kulturellen Leben der eigenen Gruppe im Ausland und in der Bundesrepublik teilnehmen und dieses in Vereinen, im Umgang mit Medien, Literatur und Kunst aktiv mitgestalten können.

Außerdem eröffnet die Förderung der Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit den Migrantenkindern eine zusätzliche Berufschance im zusammenwachsenden Europa.

Neben der Mehrsprachigkeit, die in der heutigen Zeit eine zunehmende Bedeutung erlangt, werden Schüler, die am herkunftssprachlichen Unterricht teilnehmen, in den Klassen 9-10 auf eine schulinterne Sprachprüfung vorbereitet und geprüft. Die Note dieser Sprachprüfung wird in den Leistungsbereich des Zeugnisses übernommen und kann als zweite Fremdsprache gewertet werden oder eine mangelhafte Leistung im Fach Englisch ausgleichen.

Differenzierung und Förderung in den Fächern Mathematik und Englisch (ab Klasse 7)

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, jeden Schüler gemäß seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen weitgehend individuell zu fördern. Schüler, die in der 5. Klasse bei uns ankommen, bringen unterschiedliche Voraussetzungen, Fähigkeiten und Leistungsniveaus mit. Es wird von Beginn an versucht, Lernlücken zu schließen oder neuen Spaß am Lernen zu wecken.

Seit 2018 werden daher im Fach Mathematik die Schüler mit Hilfe differenzierter Arbeitshefte individuell gefördert. Diese sollen stufenweise bis zur Klasse 10 eingeführt werden.

Ab Klasse 7 werden alle Schüler in den Fächern Englisch und Mathematik in Grund – und Erweiterungskurse eingeteilt, um ihren persönlichen Lernbedürfnissen und Fähigkeiten gerecht zu werden. Die intensivere und anspruchsvollere Arbeit in den E-Kursen sollen es den Schülern ermöglichen, in der späteren Schullaufbahn in der Klasse 10B den mittleren Schulabschluss zu erreichen.

Neben der allgemeinen Differenzierung erhalten Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Lernen von Beginn an zusätzlichen zieldifferenten Unterricht durch unsere Sonderschulpädagoginnen.

Hausaufgabenbetreuung

In Kooperation mit dem Kinder- und Jugendzentrum EVVE findet in den dortigen Räumen von montags bis donnerstags eine Hausaufgabenbetreuung statt.

Die Schüler werden hierfür von den Eltern verbindlich angemeldet. Nach dem Mittagessen im EVVE, das im Anschluss an den Unterricht erfolgt, werden die Schüler bei der anschließenden Erledigung ihrer Hausaufgaben von einem Lehrer, einer pädagogischen Fachkraft der Jugendeinrichtung und von zwei Schulsozialpädagoginnen der GHS Süchteln unterstützt.

Um eine möglichst friedvolle und ungestörte Lernatmosphäre zu gewährleisten, gilt hier – wie auch in der Schule – ein generelles Handyverbot.

In der einstündigen Lernzeit sollten die Hausaufgaben erledigt sein. Werden sie in kürzerer Zeit geschafft, wird die restliche Zeit zum Lernen von Vokabeln, zur Wiederholung der Grundrechenarten, für Rechtschreibübungen und zum Lesen genutzt.

Lernwerkstatt (Klasse 6/7)

Im Schuljahr 2017/18 wurde ein neues Konzept der klassenübergreifenden äußeren Differenzierung zur Prophylaxe von umfänglichen Lern- und Leistungsausfällen in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch für die Klassen 6 und 7 entwickelt.

Durch die Fördermaßnahme „Lernwerkstatt“ soll verhindert werden, dass diese Lern- und Leistungsausfälle langandauernd und schwerwiegend werden. Diese prophylaktische Fördermaßnahme kann bei einigen Schülern das Wiederholen einer Klassenstufe oder ein Verfahren nach AO-SF mit der Vermutung eines sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs im Förderschwerpunkt Lernen überflüssig machen. Mögliche Lern- und Motivationsblockaden sowie Vermeidungsstrategien können so sukzessiv in verschiedenen Lernbereichen abgebaut werden.

Die Sonderpädagogin bietet stundenweise zeitgleich zum Fachunterricht Mathematik, Deutsch und Englisch der Klassen 6 und 7 einen Förderunterricht in der Lernwerkstatt an. Die Fachlehrer entscheiden, welche Schüler die Lernwerkstatt besuchen sollen und melden sie für das entsprechende Fach an. Die jeweilige Fördergruppe soll nicht größer als 8 Schüler sein. Über die Dauer der Teilnahme und die Inhalte

des Förderunterrichtes entscheiden die Fachlehrer. Die Sonderpädagogin erstellt differenziertes Übungsmaterial und erarbeitet mit sonderpädagogischer Expertise die Lerninhalte mit den Schülern. Die Fachlehrer erhalten dabei regelmäßig Rückmeldung über die erreichten Lernerfolge.

Förderung bei unregelmäßigem Schulbesuch

Gehäufte Schulversäumnisse (Schulabsentismus) führen zu sinkenden Schulleistungen und zu fehlenden Schulabschlüssen. Massive Schulverweigerung hat in vielen Fällen soziale Desintegration zur Folge, d.h. mit der Häufigkeit des unentschuldigtem Fehlens in der Schule steigt die Wahrscheinlichkeit für delinquentes Verhalten und Drogenkonsum. Insbesondere für das Arbeitsfeld der Schulsozialarbeit ist Schulabsentismus ein permanent präsenten Phänomen an Schulen und ein praxisrelevantes Thema, da schulverweigerndes Verhalten ein Ausdruck von Unzufriedenheit, Überforderung und seelischer Belastung sein kann und somit der Intervention sowie der Beratung praktizierender SchulsozialarbeiterInnen bedarf, indem sie die möglichen Gründe und Ursachen im Einzelfall mit der/dem Betroffenen erforschen und aufarbeiten und sozialpädagogische Hilfen anbieten, um so einer Verschlimmerung des Problems und einem totalen Fernbleiben der Schule entgegenzuwirken. Der Umgang mit Schulabsentismus ist deshalb ein wichtiger Tätigkeitsbereich der sozialpädagogischen Arbeit an der GHS Süchteln.

Umgang mit Schulabsentismus

Bereits am ersten Tag des Schulversäumnisses ohne Meldung oder Entschuldigung ruft die Schulsozialpädagogin bei den Erziehungsberechtigten des Schülers an und erkundigt sich nach den Gründen des Fehlens. Der Anruf wird in der Anwesenheitsliste vermerkt. Sollte der Schüler weiterhin der Schule fern bleiben, so greifen auf einander aufbauende Maßnahmen.

- Hausbesuch durch die Sozialpädagogin
- schriftliche Einladung der Erziehungsberechtigten zum Gespräch
- Attestpflicht für den Schüler
- Mitteilung ans Ordnungsamt
- Einleitung eines Ordnungswidrigkeitsverfahrens
- Bußgeldverfahren

Das Comeback

Seit dem Schuljahr 2013/2014 gibt es in Viersen ein Gemeinschaftsprojekt für schulmüde Jugendliche. Die Gemeinschaftshauptschule Süchteln, als letzte verbliebene Hauptschule der Stadt Viersen, und das Jugendamt der Stadt Viersen bieten in Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft gemeinsam eine Beschulung in den Räumlichkeiten der ehemaligen GHS Beberich an. Dort werden zwei Klassenräume nebst Büro sowie ein Kunst-Werkraum und eine Schulküche zur Verfügung gestellt. Das Projekt bietet Platz für 15 Schüler, davon sind 2 Plätze für die Förderschüler des Standortes Dülken vorgesehen.

Zielgruppe sind Schüler, die aus verschiedenen Gründen immer wieder hohe Fehlzeiten in der Schule aufweisen oder die Schule seit längerem gar nicht mehr besuchen. Das gefährdet den Schulabschluss und damit die Zukunft des Kindes. Hinzu kommen oft verschiedene andere Schulschwierigkeiten, z.B. Konflikte mit Lehrerinnen und Lehrern oder fehlender Anschluss an Unterrichtsstoff oder die Klassengemeinschaft, die in manchen Fällen auch Auslöser für das Vermeiden der Schule sind. Das „Comeback“ soll Schülern

wieder zu einem regelmäßigen Schulbesuch verhelfen und bietet einen Unterricht in kleinen, individuellen Gruppen, um versäumten Lernstoff aufzuholen. Das Ziel ist eine Rückkehr an die Regelschule bzw. das Erreichen des Hauptschulabschlusses nach Klasse 9. Der Verbleib im „Comeback“ erstreckt sich von 3 Monaten bis hin zu einem Jahr, in einzelnen Ausnahmefällen kann er auch länger sein.

Sonderpädagogische Förderung

An der Gemeinschaftshauptschule Süchteln lernen Schüler ohne und solche mit sonderpädagogischem Förderbedarf gemeinsam. Derzeit beschulen wir Schüler mit den Förderschwerpunkten *Emotionale und soziale Entwicklung (ES)* und *Lernen (LE)*.

Gemeinsames Lernen

Die Gemeinschaftshauptschule Süchteln ist eine der beiden Kernzellen des Gemeinsamen Lernens im Kreis Viersen. Bereits 1977 startete die Hauptschule im Rahmen eines Modellversuches die Reintegration verhaltensauffälliger Kinder und Jugendlicher. Im Laufe der Jahrzehnte weitete sich dieser Modellversuch immer weiter aus und etablierte sich schließlich erfolgreich im gesamten Kreis Viersen. Durch die intensive Kooperation der (zuletzt) Förderschule des Kreises Viersen mit dem Förderschwerpunkt *Emotionale und soziale Entwicklung* Kempen-Klixdorf und den Regelschulen im Kreis Viersen wurde somit der Grundstein für die heutige „Inklusion“ gelegt.

Aktuell unterrichtet die Gemeinschaftshauptschule Süchteln Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen im Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen in den Förderschwerpunkten *Emotionale und soziale Entwicklung* und *Sprache* im zielgleichen Bildungsgang der Hauptschule. Seit mehreren Jahren ist das Konzept der Gemeinschaftshauptschule Süchteln, die Sonderpädagogen den jeweiligen Klassen zuzuordnen, einer ihrer wesentlichen Erfolgsfaktoren.

Förderschwerpunkt *Emotionale und soziale Entwicklung (ES)*

Schüler mit Unterstützungsbedarf im Förderschwerpunkt *Emotionale und soziale Entwicklung (ES)* haben in ihren Herkunftsfamilien schwere Beziehungsstörungen erlebt bzw. leben in solchen. Sie haben Beziehungsstörungen als Verhaltensmuster erworben und agieren diese in ihren sozialen Feldern aus. Sie sind in ihrem sozial-emotionalen Verhalten erheblich gestört, verfügen über ein äußerst geringes Selbstwertgefühl, sind misserfolgsorientiert, trauen weder sich noch anderen. Die Interaktionsstörungen dieser Schüler beeinträchtigen bzw. verhindern adäquates soziales und schulisches Lernen nachhaltig und umfänglich. Um eine erfolgreiche Förderung zu gewährleisten, ist in der Arbeit mit diesen Schülern eine systemische Betrachtung von besonderer Bedeutung. Dazu wird der Blick sowohl auf die Schüler, als auch auf die Klasse und das Elternhaus gerichtet. Gegebenenfalls ist es hilfreich bzw. notwendig, andere Institutionen mit einzubeziehen. Die nachfolgend aufgeführten Maßnahmen stellen nur eine kleine Bandbreite möglicher Fördermaßnahmen dar. Unsere Sonderpädagoginnen unterstützen die Lehrkräfte sowohl im Bereich ES als auch im Bereich Lernen unter anderem durch:

- Eingangsdiagnostik
- Verhaltensreflexion
- Individuelle Beratungsgespräche
- Gemeinsame Planung von Unterricht
- Gemeinsame Entwicklung von Fördermaßnahmen
- Erstellung von Förderplänen
- Kontinuierlicher Informationsaustausch

- Gemeinsame Arbeit/Team-Teaching im Klassenverband
- Team-Teaching im Fach „Soziales Lernen“
- Gemeinsame Elterngespräche
- Kooperation mit verschiedenen Institutionen
- Prophylaktische Arbeit mit verhaltensauffälligen Schülern, die (noch) keinen im Rahmen eines AO-SF-Verfahrens offiziell festgestellten Förderbedarf haben

Förderschwerpunkt Lernen (LE)

Seit dem Schuljahr 2018/19 hat die Gemeinschaftshauptschule Süchteln eine inklusive Klasse 5 mit fünf Schülern eingerichtet, die einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Förderschwerpunkt *Lernen* haben. Diese Schüler werden im zieldifferenten Bildungsgang *Lernen* unterrichtet. Die intensive Kooperation zwischen Schülern, Eltern, Lehrkräften, Schulsozialarbeitern und außerschulischen Institutionen ist unabdingbar.

Um diese Schüler bestmöglich zieldifferent zu fördern, legen wir als Schule folgende Qualitätsstandards fest:

- kleine Klassen
- Klassenlehrerprinzip
- Bündelung der Schüler im Bildungsgang Lernen in einer Klasse
- Räume für äußere Differenzierung
- Auswahl an Fördermaterialien passend zu den Schulbüchern
- Gemeinsame Planung und Durchführung von Unterrichtsinhalten
- Zuordnung der Sonderpädagoginnen zu einer Klasse
- Teamfähigkeit im Unterricht zwischen Fachlehrern und Sonderpädagoginnen
- Erstellen von individuellen Förderplänen und Kompetenzrastern
- Evaluation

Lernzielkontrollen und Leistungsbewertung innerhalb der sonderpädagogischen Förderung

Die Sonderpädagogin erstellt parallel zu den Klassenarbeiten/Tests der Fachlehrer entsprechende Lernzielkontrollen/Tests. Diese Tests werden nicht mit einer Note versehen. Die Leistungsbewertung erstreckt sich nach AO-SF §32 Abs. 1 auf die Ergebnisse des Lernens sowie auf die individuellen Anstrengungen und Lernfortschritte. Aus diesem Grund entwickelte die GHS Süchteln fünf Bewertungsstufen, um das Erreichen der Lernziele/der fachlichen Kompetenzen im Bildungsgang Lernen zu beschreiben. Die erreichten Lernziele in allen Fächern werden von den Fachlehrern in Kooperation mit der Sonderpädagogin in Kompetenzrastern dokumentiert und entsprechend individuell differenziert bewertet.

Die Schüler im Bildungsgang Lernen erhalten Zeugnisse, die die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern beschreiben. Als Anlage zum Zeugnis erhalten sie Kompetenzraster mit Bewertungen in allen Fächern.

Das Konzept zum Gemeinsamen Lernen an der Gemeinschaftshauptschule Süchteln wird in den nächsten Schuljahren weiter fortgeschrieben, Probleme werden analysiert, Lösungen werden gesucht und neue (sonder-)pädagogische Entscheidungen werden getroffen.

Teilnahme an Wettbewerben

Unsere Schule möchte das Ideal einer Bildung, die für alle gleiche Chancen bereithält, ermöglichen und den Erfolg der Schüler, den sie durch Leistung und Anstrengungsbereitschaft erhalten, mit anderen messen. Hierzu eignen sich in hohem Maße Schülerwettbewerbe aller Art. Denn durch den Wettbewerbscharakter werden die Schüler herausgefordert, ihre persönliche Anstrengungsbereitschaft zu erhöhen. Hier lernen die Schüler nicht mehr für den Lehrer, sondern es entsteht eine reale Situation, in der sie sich mit anderen Schülern, oftmals aus verschiedenen Schulformen, messen können. Über Erfolg oder Misserfolg entscheidet hier nicht der Lehrer, sondern Experten oder die Öffentlichkeit müssen von der eigenen Leistung, dem eigenen Können überzeugt werden.

Die den Wettbewerb begleitenden Lehrer unterstützen die Schüler auf ihrem Weg. Jeder Teilnehmer wird für seine Teilnahme gewürdigt und bekommt qualifiziertes Feedback für sein Ergebnis. Dies ist für den Schüler eine wertvolle Erfahrung.

Wettbewerbe im sprachlichen Bereich

- | | |
|---------------------|--|
| Vorlesewettbewerb | Dieser für alle Schüler der 6. Jahrgangsstufe in Deutschland stattfindende Wettbewerb beginnt an den einzelnen Schulen. Über mehrere regionale und überregionale Wettbewerbsetappen können sich die Schüler über den Landesentscheid bis zum Bundesfinale qualifizieren. |
| Wer liest, gewinnt! | Dieser Wettbewerb für die Klassen 5. und 6. ist eine Mischung aus Quiz, Lesen und Kreativität, um Kinder für Bücher des Deutschen Jugendliteraturpreises zu begeistern und deren Lesekompetenz zu stärken. |
| Plattdeutsch | Der Verein für Heimatpflege veranstaltet regelmäßig Vorlesewettbewerbe auf „Platt“. |

Wettbewerbe im gestalterischen Bereich

- | | |
|-----------------|--|
| bunt statt blau | „Kunst gegen Komasaufen“ – unter diesem Motto findet jährlich ein Plakatwettbewerb statt, in dem Schüler zwischen 12 und 17 Jahren Ideen entwickeln, die sich gegen exzessiven Alkoholkonsum richten. |
| jugend creativ | Jährlich findet der Jugendwettbewerb „jugend creativ“ im Herbst statt, welcher von den Volksbanken und Raiffeisenbanken ausgeschrieben wird. Die jährlich wechselnden Themen greifen Probleme auf, die die Jugendlichen in der heutigen Zeit beschäftigen. |

Wettbewerbe im naturwissenschaftlichen Bereich

- | | |
|-------------------|---|
| Mathe im Advent | In der Adventszeit bekommen die Kinder täglich eine interessante Mathematikaufgabe gestellt, deren Lösung im Internet eingegeben wird. |
| Mausefallenrennen | Der Physik-Treff der Bezirksregierung Düsseldorf veranstaltet jedes Jahr im Sommer das Mausefallenrennen. Hier müssen die Schüler ein Auto entwerfen, |

das von einer Mausefalle angetrieben wird. Das Auto, das die weiteste Strecke zurücklegt, gewinnt. Aber auch die Gestaltung und die Konstruktionsanleitung des Autos erzielen einen Preis.

Wettbewerbe, die in viele Fächer eingebunden werden

Fit fürs Leben In der Schule läuft die Zeit und so manche Frage bleibt offen. So konnten die Schüler mit engagierten und kompetenten Fachleuten in 10 Workshops zu je vier Unterrichtsstunden samstags ihre Fragen klären. Die Module: Konfliktbewältigung, Politik, Bank, Steuern, Immobilien, Benehmen, Tanzen, Performance, Recht, Versicherung.

Kommunalpolitisches Praktikum Hierbei handelt es sich zwar nicht um einen Wettbewerb im üblichen Sinne, doch auch hier lernen die Schüler Wichtiges und können ihre Kompetenzen erweitern und dabei von Fachleuten bzw. Politikern lernen. Sie erhalten eine Rückmeldung und Einblicke in die Welt der Politik.

Sportliche Förderung

Zu einer umfassenden schulischen Bildungs- und Erziehungsarbeit gehört nicht allein die Schulung kognitiver Fähigkeiten. Das spätere Arbeitsleben fordert in vielen Berufen auch körperliche Fitness. Aus diesem Grund fördern wir unsere Schüler von Beginn an auch im sportlichen Bereich. Neben dem planmäßigen Sport- und Schwimmunterricht bieten wir unseren Schülern durch regelmäßig stattfindende Bundesjugendspiele und eine Fußball-AG die Möglichkeit, körperliche Leistungen zu erbringen und sich miteinander zu messen.

Winterbundesjugendspiele

Die Winterbundesjugendspiele finden jedes Jahr an unserer Schule in der Turnhalle statt und beinhalten das Thema Boden- und Geräteturnen. Klassenweise werden die Schüler an den verschiedenen Geräten (Barren/Reck), im Bodenturnen und an der Sprungstation geprüft. Bevor die Winterbundesjugendspiele stattfinden, werden im Unterricht die verschiedenen Übungen an den Geräten intensiv eingeübt. Die Ergebnisse werden dokumentiert und ausgewertet. Danach erhalten die Schüler ihre Urkunden.

Sommerbundesjugendspiele

Im Frühjahr/Sommer finden jedes Jahr die Sommerbundesjugendspiele unserer Schule statt. Die Sportveranstaltung findet auf dem nahegelegenen Sportplatz statt. Hierbei werden Bereiche der Leichtathletik überprüft: Kurzstreckenlauf (50m, 75m, 100m), Ballwurf, Kugelstoßen, Mittelstrecken- (800m/1000m) und Staffellauf.

Fußball-AG

Die Fußball-AG findet wöchentlich während einer Doppelstunde statt. Die Schüler werden in den verschiedenen Bereichen technisch und taktisch geschult. Der Schwerpunkt liegt dabei auf gruppentaktischem Spielverhalten. Ziel ist es hierbei, sich für die Stadtmeisterschaft zu qualifizieren.

Künstlerische Bildung

Für die Entwicklung junger Menschen ist die Beschäftigung mit Kunst und Kultur wichtig. Kunst- und Musikunterricht schulen die Wahrnehmung und das Ausdrucksvermögen. Schwerpunkte unserer künstlerischen und musikalischen Erziehung werden im folgenden Teil dargestellt.

Im Kunstunterricht geht es um die ästhetischen Erfahrungsprozesse der Kinder und Jugendlichen - in ihrem Wahrnehmen, Handeln und Denken. Ihnen diese Prozesse zu eröffnen, sie darin zu begleiten und selbständig werden zu lassen, ist Konzept und Praxis unseres Kunstunterrichts.

Im Zentrum des Kunstunterrichts stehen das Erleben und das Erfahren der Welt mit ihren Bildern und ihrer visuellen Kultur. Einerseits geht es darum, Schüler an einen persönlichen und reflektierten Umgang mit der Theorie von Bildern, Skulpturen aus Holz, Ton und Pappmaché heranzuführen, andererseits sollen die praktische Umsetzung und die Präsentationen ermöglicht werden.

Wir wollen zu einem kritischen und kreativen Wahrnehmungsvermögen der eigenen Alltagsumwelt erziehen. Dazu gehören auch Museums- und Ausstellungsbesuche, welche den Schülern ermöglichen, Kunst in vielen Formen zu rezipieren und dadurch sich selbst als Individuum in ihrer Umwelt zu reflektieren und wahrzunehmen.

Neben dem reflektierten Wahrnehmen von Kunst steht besonders das aktive Gestalten im Zentrum des Kunstunterrichts. Unsere Kinder verfügen in der Regel über ein wenig ausgeprägtes Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, wenn es um die Vorstellung und die Umsetzung von künstlerischen Projekten geht. Dies kann nur durch Anleitung, andauerndes Bestärken und Loben erwirkt werden.

Durch das eigene schöpferische Arbeiten wie Malen, Zeichnen, Modellieren und das Umgehen mit visuellen Medien lernen Schüler, sich selbst auszudrücken. Dabei greifen sie auf grundlegende Kenntnisse der Farb- und Formenlehre zurück.

Im Kunstunterricht arbeiten die Schüler an verschiedenen, teilweise wechselnden Projekten. Sie gehen kreativ mit verschiedenen Comicfiguren um, gestalten Werbelogos, sammeln Objekte und stellen diese in ungewöhnlichen Zusammenhängen aus, basteln eine Stadt aus Pappkartons und vieles mehr. Bei der Gestaltung der eigenen Schule werden sie durch eine Mönchengladbacher Künstlerin und Kunstpädagogin angeleitet.

Musikalische Förderung

Ziel des Faches Musik ist die Erweiterung des musikbezogenen Bewusstseins der Schüler, indem sie Musik erleben, genießen und selbst kreativ und aktiv gestalten. Insbesondere das praktische Musizieren dient dabei nicht nur der Erweiterung der musikbezogenen Fähigkeiten, sondern fördert auch bezüglich ihrer sozialen Kompetenzen den Umgang mit anderen. In Bezug auf Zusammenarbeit werden Motivations-, Kommunikations- und Teamfähigkeiten gefördert. Da es selten Instrumentalisten an unserer Schule gibt, konzentriert sich der Musikunterricht auf Methoden der Musikvermittlung, die keine instrumentalen Vorkenntnisse zur Voraussetzung haben.

In der Erprobungsstufe ist der Musikunterricht fester Bestandteil des Stundenplans. Hier steht das Singen, Trommeln und Tanzen im Mittelpunkt. Ein wichtiges Ereignis ist der Besuch einer kindgerechten Musiktheater-Aufführung, um spielerisch verschiedene Musikstile- und formen kennenzulernen. In den Jahrgängen 9 und 10 wird Musik im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts unterrichtet. Der Höhepunkt des Musikunterrichts der 9. Klasse ist der Besuch einer Operaufführung zum Abschluss der entsprechenden Unterrichtsreihe.

In der 10. Klasse folgen der Besuch einer Ballett-Aufführung, Teilnahme an Wettbewerben und die musikalische Gestaltung der eigenen Abschlussfeier.

Störungsfreier Unterricht

Seit einigen Jahren nutzt die GHS Süchteln sehr erfolgreich das Konzept des „Trainingsraums“ für sozial verantwortliches Handeln im Unterricht. Das Trainingsraum-Konzept wurde von der Schulkonferenz beschlossen und ist seit mehreren Jahren Teil des Schulkonzeptes der GHS Süchteln.

Der Lehrer begegnet der individuellen Unterrichtsstörung, indem der störende Schüler auf sein Fehlverhalten hingewiesen wird und die „Gelbe Karte“ erhält. Ein erneutes Stören hat, analog zum Sport, die „Rote Karte“ zur Folge, mit der der Schüler in den Trainingsraum überwiesen wird. Der Lehrer im Trainingsraum nimmt den Schüler in Empfang, weist ihn erneut auf das Fehlverhalten hin und lässt ihn einen „Rückkehrplan“ bearbeiten, mit dessen Hilfe er sein Störverhalten reflektieren soll. Sobald der Rückkehrplan sachlich und sprachlich richtig ausgefüllt ist, nimmt der Schüler wieder am Unterricht teil. Wiederholte Rote Karten führen aufeinanderfolgend zu einer schriftlichen Mitteilung an die Erziehungsberechtigten und dem ersten und zweiten „Elterngespräch“, bei denen das Störverhalten des Kindes thematisiert wird. Ein sechster Besuch im Trainingsraum hat den „Intensivkurs“ zur Folge, bei dem der Schüler drei Tage im Trainingsraum beschult wird. Ein weiterer, siebter Besuch führt zu einer Klassenkonferenz.

Diese sehr intensive Arbeit wird vom Kollegium und der Schulleitung unterstützt, so dass Unterrichtsstörungen seit der Einführung des Trainingsraum-Konzeptes durch dieses engmaschige Verfahren stark nachgelassen haben.

Leistungsbewertung

Die Schüler, die nach dem Besuch der Grundschule an unsere Schule wechseln, bringen vielfach eine lange Misserfolgsgeschichte mit. Ihre Freude am Lernen muss mit verschiedenen Maßnahmen wieder geweckt werden.

Bei der Leistungsmessung sollen sowohl die individuellen Leistungen jedes einzelnen Schülers als auch gemeinschaftliche, in Teamarbeit erbrachte Leistungen bei der Leistungsbewertung berücksichtigt werden. Es geht vor allem darum, eine für Schüler gerechte Bewertung zu erreichen, die sowohl die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Blick nimmt, als auch individuelle Aspekte, besonders die Lernentwicklung des einzelnen Schülers, berücksichtigt.

Eine förderliche und gerechte Leistungsbewertung wird daher stets in den Blick nehmen, dass sie zweierlei leisten muss: Sie soll die Schüler einerseits nicht entmutigen und diese andererseits eine realistische Einschätzung ihrer Leistungsfähigkeit ermöglichen. Voraussetzung für diesen Anspruch ist ein positives Lernklima. Wir wollen vor allem die Schüler in ihren praktischen Fähigkeiten fördern und versuchen, kognitive Inhalte wo immer möglich durch konkrete Anschaulichkeit und praktisches Tun zu verdeutlichen. Gemäß den Richtlinien bereiten die Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule die ihnen anvertrauten Schüler so auf die veränderten gesellschaftlichen Herausforderungen vor und bieten ihnen eine gute Basis, ihre Fähigkeiten (neu) zu entdecken, sie zu schulen, zu erweitern und in das Unterrichtsgeschehen einzubinden.

Deshalb ist es unser Bestreben, Leistungsüberprüfungen durch qualitativ hochwertigen Unterricht so vorzubereiten, dass die Lernziele für unsere Schülerschaft realistisch erreichbar sind. Andererseits ist die Leistungsmessung so konzipiert, dass sie gerecht, vergleichbar und an den jeweiligen Beschlüssen der

Fachkonferenz orientiert ist. Für alle Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Lernen liegen besondere Förderkonzepte vor. Sie werden nach den Richtlinien der für Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen bewertet und erwerben einen entsprechenden Abschluss.

LEBENS PRAKTISCH.

Die Vorbereitung auf das Leben nach der Schule ist mehr als die Vermittlung von Fachwissen. Ob Berufswahlvorbereitung, Demokratieverständnis oder Ernährung – es ist unser Bestreben, die Schüler der GHS Süchteln im Fachunterricht, fächerübergreifend und in Projekten an die verschiedenen Herausforderungen des Lebens heranzuführen.

Berufswahlvorbereitung

Die Berufswahlvorbereitung ist seit vielen Jahren wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit der Gemeinschaftshauptschule Süchteln.

Im Berufsorientierungskonzept der Schule sind verschiedene Maßnahmen und Angebote verankert. Die Berufswahlvorbereitung beginnt im Jahrgang 7 und wird bis zum Erreichen des Hauptschulabschlusses nach Klasse 10 umfangreicher und differenzierter. Sie setzt sich aus jahrgangsspezifischen und jahrgangsübergreifenden Elementen zusammen. Neben den Standardelementen des Übergangssystems KAOA³ bietet die Schule den Schülern ein breites Spektrum an Anregungen, Informationen und Praktika zum Erwerb von Kompetenzen an, so dass die Entscheidung für einen Ausbildungsberuf, der den Wünschen und den Fähigkeiten entspricht, leichter fällt.

Unsere Berufswahlvorbereitung enthält in den einzelnen Jahrgängen die folgenden Elemente:

Klasse 7

In der 7. Klasse wird der Lernbereich Arbeitslehre, bestehend aus den Unterrichtsfächern Hauswirtschaft, Technik und Wirtschaft eingeführt. Im Fach Arbeitslehre Wirtschaft beschäftigen sich die Schüler gezielt mit ihren Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten. Am Ende der 7. Klasse nehmen sie dann am Programm „Komm auf Tour“ teil, einem Projekt zur Stärkenentdeckung, Berufsorientierung und Lebensplanung.

Klasse 8

Im zweiten Halbjahr der 8. Klasse beschäftigen sich die Schüler in mehreren Fächern (vor allem in Deutsch und Arbeitslehre Wirtschaft) mit der Berufsorientierung. Jeder erstellt einen eigenen Lebenslauf, der in den folgenden Jahren ständig aktualisiert wird.

Auf das Angebot zur freiwilligen Teilnahme an den LernFerien mit dem Schwerpunkt ‚Lernen lernen‘ wird hingewiesen und die Teilnahme organisiert.

Am Ende der 8. Klasse nehmen die Schülern an dem an der GHS entwickelten Workshop „Bellum Praktikum – Fit für das erste Praktikum“ teil. An zwei Tagen durchlaufen sie verschiedene Stationen, die sie praxisbezogen und erlebnisorientiert auf das erste Praktikum in der 9. Klasse vorbereiten. Der

³ Weitere Informationen unter: <http://www.keinabschlussohneanschluss.nrw.de>

Schwerpunkt liegt dabei auf den sogenannten Softskills, d.h. die Schüler beschäftigen sich mit den Themen Höflichkeit, Respekt und gutes Benehmen. Sie trainieren ihre Teamfähigkeit mit Team- und Vertrauensspielen, reflektieren ihre Selbstwirksamkeit mit Theaterpädagogen und probieren verschiedene Formen der Kommunikation aus. Daneben gibt es eine Station „Medienkompetenz – Umgang mit Schreibprogrammen“ und eine Gesprächsrunde mit dem Berufsberater der Agentur für Arbeit. Zugewanderte Schüler mit geringen deutschen Sprachkenntnissen durchlaufen im Vorfeld einen zusätzlichen Workshop, an dem sie mit Unterstützung des Jugendmigrationsdienstes das notwendige Vokabular erlernen und über das Schul- und Ausbildungssystem in Deutschland informiert werden.

Klasse 9

In der 9. Klasse liegt der Schwerpunkt der Berufsorientierung auf den beiden zweiwöchigen Praktika. Das erste Praktikum beginnt nach den Herbstferien, das zweite vor den Osterferien. Sowohl unsere Kooperationspartner als auch viele ortsansässige Betriebe bieten unseren Schülern immer wieder gerne Praktikumsplätze an, da sich daraus häufig gute Beziehungen entwickeln, die zu Ausbildungsverhältnissen führen. Besonders stolz sind wir darauf, auch schwierigen, lernschwachen oder schulmüden Schülern durch diese Praktika immer wieder berufliche Perspektiven zu eröffnen. Die Praktika werden von den Klassenlehrern intensiv beratend begleitet und werden im Unterricht mündlich und schriftlich reflektiert. Die Schüler besuchen zu Beginn der 9. Klasse das Berufsinformationszentrum (BIZ) und bleiben ab diesem Zeitpunkt im regelmäßigen Gespräch mit dem Berufsberater der Agentur für Arbeit.

Jugendliche, die Unterstützung benötigen, um den Abschluss der allgemein bildenden Schule zu erreichen und den Übergang in eine Berufsausbildung zu bewältigen, können die Hilfe eines Berufseinstiegsbegleiters in Anspruch nehmen.

Klasse 10

Ab dem 10. Schuljahr stehen die Suche nach dem Ausbildungsplatz und das Ziel, einen Abschluss zu erreichen, der den Einstieg in den Wunschberuf ermöglicht, im Vordergrund der schulischen Arbeit. Vor den Herbstferien absolvieren alle Schüler ein dreiwöchiges Betriebspraktikum. Für die Jugendlichen, die den Hauptschulabschluss nach Klasse 10 anstreben (10A), schließt sich das Jahrespraktikum an. Jede Woche verbringen die Schüler einen Tag (Donnerstag) im Praktikumsbetrieb. Durch die kontinuierliche Konfrontation mit der Arbeitswelt erleben sie den Alltag in ihrem Wunschberuf, können ihre Fragen, Kompetenzen und Stärken einbringen und nicht selten können die Jugendlichen (auch bei nicht so guten Noten) dadurch einen Ausbildungsplatz erhalten.

Der Besuch verschiedener Berufsmessen und Berufsinformationstage gehört ebenfalls zur Berufswahlorientierung der Klassenstufe 10.

Vor dem Halbjahreszeugnis bieten wir den Schülern im Rahmen eines Schülersprechertages die Möglichkeit, sich bei verschiedenen außerschulischen Beratern über ihre berufliche Zukunft zu informieren. Mit einem vom Klassenlehrer ausgefüllten Beratungs- und Laufzettel können sie die Beratung der IHK, der Kreishandwerkerschaft oder des Berufskollegs in Anspruch nehmen. Im Anschluss daran werden berufsspezifische Eignungs- bzw. Einstellungstests bearbeitet.

Im zehnten Schuljahr durchlaufen die Schüler zudem ein Bewerbungstraining. Dazu werden die im 9. Schuljahr erstellten Bewerbungsunterlagen speziell auf die gewünschten Berufe und Firmen bzw. Schulen angepasst. Außerdem werden die Lebensläufe vervollständigt, und die Bewerbungsschreiben auf die Anforderungsprofile der anzuschreibenden Firmen und die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler unter Einbeziehung des Berufswahlpasses abgestimmt. Hilfen erhalten die Schüler auch bei der

Rechtschreibung, Grammatik und Syntax. Komplette Bewerbungsmappen werden erstellt und erst nach Kontrolle durch den betreuenden Lehrer verschickt.

In diesem Jahrgang wird im Deutschunterricht ein intensives Bewerbungstraining durchgeführt, dessen Abschluss eine individuelle Prüfung ist. Vorstellungsgespräch werden geübt und in Form einer praktischen Übung nachgespielt. Videoaufnahmen erleichtern anschließend die Reflektion. Während der Methodentage können die Schüler dann Eignungstests speziell für ihren Wunschberuf ausprobieren. Zusätzlich wird vor einem Bewerbungsgespräch noch einmal ein solches trainiert. Falls ein Eignungstest durchgeführt werden soll, stellt der zuständige Lehrer erneut eine Übungsmöglichkeit zur Verfügung.

Jahrgangsübergreifende Elemente der Berufswahlvorbereitung (Klassen 9 und 10)

Über die bereits dargestellten Elemente hinaus bieten wir den Schülern der Jahrgangsstufen 9 und 10...

- ... regelmäßige, wöchentliche Beratungstermine des Berufsberaters. (Die Teilnahme ist für alle Abgangsschüler verpflichtend.)
- ... Berufsfelderkundungstage, gestaltet durch verschiedene Infomobile, z.B. BauBus der Bauindustrie oder der M&E Infotruck der Metall- und Elektro-Industrie.
- ... eine Informationsveranstaltung der Karriereberatung der Bundeswehr.
- ... eine Informationsveranstaltung für die Freiwilligendienste.
- ... einen Praxistag beim Kooperationspartner EDEKA Zielke.

Kooperationspartner der GHS Süchteln

Die GHS Süchteln arbeitet mit verschiedenen Kooperationspartnern im öffentlichen sowie privatwirtschaftlichen Bereich zusammen. Im öffentlichen Bereich besteht eine enge Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen:

- | | |
|--|---|
| Arbeitsagentur | Die Arbeitsagentur ist jede Woche an einem Tag in der Schule und unterstützt und berät unsere Schüler bei allem, was zur Praktikums- bzw. Berufsfindung nötig ist, beginnend bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen bis hin zu konkreten Ausbildungsangeboten. |
| Jugendberufshilfe | Die Jugendberufshilfe unterstützt unsere Schule insbesondere bei Schülern mit einem schwierigen familiären Hintergrund bzw. dort, wo eine Kooperation zwischen Schule und Eltern aufgrund mangelnder Bereitschaft nicht möglich ist. |
| Internationaler Bund für Bildung und soziale Dienste (IB-West) | Der IB-West engagiert sich in besondere Weise bei der Integration unserer immigrierten Schüler an unsere Schule sowie in unserer Gesellschaft. Dies findet u.a. im Rahmen eines Demokratieprojektes statt. |

Im privatwirtschaftlichen Bereich besteht eine enge Zusammenarbeit mit folgenden Unternehmen:

- | | |
|--|--|
| Edeka Zielke,
Gießerei
Otto Fuchs,
Gießerei | Die genannten Firmen bieten unseren Schülern die Möglichkeit eines Praktikums mit dem Ausblick auf einen Ausbildungsplatz nach erfolgreich absolviertem Praktikum. Des Weiteren ermöglichen die Unternehmen Betriebsbesichtigungen |
|--|--|

Dietermann bzw. Beratungstage für Schüler der 8. Klasse, damit diese einen ersten Einblick in die Arbeitswelt bekommen.

AOK

Die AOK unterstützt unsere 10. Klassen mit einem umfangreichen Bewerbungstraining. Es werden Eignungstests und Vorstellungsgespräche simuliert und trainiert.

Medienkompetenz

Im Gegensatz zur Arbeitswelt, in der die PC-Nutzung weit verbreitet ist, wird der PC von Schülern meist nur zum Spielen genutzt. Das Internet erforschen die Schüler der GHS Süchteln heute in erster Linie mit Hilfe des Handys und des Tablet-PCs. Deswegen ist es notwendig, den Schülern ein fundiertes Wissen zur Arbeit mit und am PC zu vermitteln, aber auch auf die Gefahren des Internets hinzuweisen.

Bereits in den Klassen 5 und 6 werden die Schüler an einfache Arbeiten mit dem Computer herangeführt. Im Informatikunterricht werden hier grundsätzliche Kenntnisse der Textverarbeitung an marktführender Software und vergleichbare Freeware vermittelt, damit diese Grundkenntnisse in anderen Schulfächern angewendet werden können.

Im Englischunterricht recherchieren die Schüler im Internet zu verschiedenen Themen. Im Wahlpflichtunterricht der 7. Klasse werden mit Hilfe von LEGO Mindstorms Robotik-Kenntnisse und erste Schritte in der dazu gehörenden Programmiersprache gemacht. Verschiedene Unterrichtsprojekte der 8. Klasse nutzen den Computer – im Fach Deutsch zum Gestalten eigener Texte, in Physik, um Versuchsergebnisse darzustellen und im Fach Mathematik, um in die Tabellenkalkulation einzuführen.

Besondere Bedeutung hat die Nutzung des PCs bei der Gestaltung des Berufseinstieges ab Klasse 8. Die Schüler erarbeiten im Fach Deutsch erste Bewerbungsunterlagen und informieren sich über verschiedene Berufe. Im Informatikunterricht der Klasse 9 erwerben die Schüler vertiefende Kenntnisse in den Bereichen Textverarbeitung und Tabellenkalkulation.

Immer wieder erfolgt dabei eine altersgerechte Sensibilisierung auf Probleme in der Mediennutzung. Der Umgang mit personenbezogenen Daten wird beispielsweise in verschiedenen Fächern thematisiert.

Demokratieprojekt

Ziel des Projekts ist es, den Schülern den Begriff Demokratie und die Werte einer demokratischen Gesellschaft zu vermitteln. Die Schüler sollen lernen, dass eine Demokratie vom Mitwirken und dem Einsatz eines jeden Einzelnen lebt und keine Selbstverständlichkeit ist.

Das Projekt setzt in der Jahrgangstufe 8 an. Beginn ist ein dreitägiges Programm, in dem die Schüler ihre schon vorhanden Berührungspunkte mit der Demokratie erarbeiten. Hierbei geht es um die Punkte:

- Demokratie im Freundeskreis
- Demokratie in der Schule
- Demokratisches Organ „Schülerzeitung“
- Zivilcourage
- Persönliche Werte/Meinungsbildung
- Mediennutzung
- Gegenseitiger Respekt

Teile dieses Programms werden durch externe Kräfte übernommen. Die Koordination erfolgt in Zusammenarbeit zwischen der Schule und dem Jugendmigrationsdienst (JMD).

Im Laufe des gesamten Schuljahrs wird das Thema Demokratie immer wieder im Politik- und Deutschunterricht behandelt. Dies dient auch der Vorbereitung eines Besuchs im NRW-Landtag. Dort durchlaufen die Schüler das vom Landtag geplante Besuchsprogramm für Jugendliche. Die erste Lesung eines Gesetzentwurfs wird dabei simuliert. Anschließend erfolgt eine Diskussionsrunde mit einem Landtagsabgeordneten.

In der Klassenstufe 9 folgen weitere Programme zur Vertiefung der Kenntnisse über das Funktionieren einer demokratischen Gesellschaft. Am Ende der Klassenstufe 9 finden dann im Rahmen der Klassenfahrt nach Berlin auch Besuche in Bundesrat, Bundestag und einem Ministerium statt – mit Programmpunkten wie dem Nachstellen einer Bundesratssitzung, Gespräche mit dem örtlichen Bundestagsabgeordneten usw.

Gender im Unterricht

In vielen Bereichen von Schule, vor allem auch im Unterricht, ist eine gendersensible Erziehung und Bildung von Bedeutung. Hierbei ist es wichtig, in jedem Fach geschlechtsspezifische Brücken zu schlagen, das heißt lebensnahe Situationen aufzugreifen, die für beide Geschlechter nachvollziehbar und relevant sind und auch Vorbilder beider Geschlechter im Unterricht anzuführen. In unseren schulinternen Lehrplänen werden diese Aspekte berücksichtigt.

Die Relevanz von Geschlechtlichkeit im Schulsport und in der Sexualerziehung findet in unserem Lehrplan dadurch Berücksichtigung, dass der Sexualekundeunterricht in den 8. Klassen und der Sportunterricht in den 10. Klassen geschlechtergetrennt erteilt wird. In der Stufe 7 bieten wir einen breit gefächerten Wahlpflichtunterricht an, der Mädchen und Jungen, unabhängig von ihrem Geschlecht, die Möglichkeit bietet, ihren Neigungen entsprechend zu wählen.

Ab der 7. Klasse werden an unserer Schule im halbjährlichen Wechsel Arbeitslehre Hauswirtschaft und Technik erteilt, so dass ein Einblick in sogenannte geschlechtertypische Arbeitsfelder ermöglicht wird. Das setzt sich in unserer umfassenden Berufswahlvorbereitung fort.

Über den Regelunterricht hinaus sind wir als Schule bemüht, ein zusätzliches vielfältiges Angebot an AGs und Projekten anzubieten: unter anderem eine AG zur Selbstverteidigung, einen Elternkurs („Babypuppenprojekt“), eine AIDS-Beratung, Fußballtraining mit Ex-Profispielern und noch einiges mehr.

Gesunde Ernährung

Die gesunde Ernährung spielt eine wichtige Rolle im Hauswirtschaftsunterricht und darüber hinaus. Um körperlich und geistig fit und leistungsfähig zu sein, ist eine sinnvoll zusammengesetzte Ernährung eine der wichtigsten Voraussetzungen. Der Körper erhält dadurch alle wichtigen und notwendigen Nährstoffe in ausreichender Menge. Eine falsch zusammengesetzte Ernährung kann zu Krankheiten führen. Oft sind die Folgen der falschen Ernährung nicht sofort spürbar, sondern treten erst Jahre später auf. Im Hauswirtschaftsunterricht bringen wir unseren Schülern daher die Grundsätze einer gesunden Ernährung nahe.

Arbeitslehre Hauswirtschaft an der GHS Süchteln

Die Erziehung der Schüler zu mündigen Verbrauchern beinhaltet, dass sie lernen, aktuelle gesellschaftliche Bedingungen und Problemfelder in den Bereichen Konsum, Gesundheit, Umwelt und

Haushaltsführung zu verstehen und kompetent zu beurteilen sowie mit Ressourcen verantwortungsvoll umzugehen. In vielen Familien wird dieses Wissen immer seltener vermittelt. Es wird kaum noch „gekocht und gebacken“. Generationenlernen findet nicht mehr statt.

An unserer Schule wird das Fach Arbeitslehre Hauswirtschaft in den Jahrgangsstufen 7-10 halbjährlich in kleinen Gruppen erteilt. Die Schüler lernen, die vielfältigen Aufgaben der Arbeit in Haushalt und Beruf möglichst selbständig zu planen, zu organisieren, auszuführen und zu reflektieren. Durch kooperatives Arbeiten im Unterricht wird darüber hinaus partnerschaftliches Handeln gefördert.

Der Schwerpunkt des Faches liegt auf der praktischen Arbeit in der Schulküche, die für die Schüler eine willkommene Abwechslung zur theoretischen Wissensvermittlung darstellt. Theoretisch erworbenes Wissen findet eine direkte Anwendung. Die enge Verzahnung von Theorie und Praxis wirkt sich bei der Erarbeitung der theoretischen Inhalte positiv und nachhaltig aus. Die Teamfähigkeit wird durch die Zusammenarbeit in den Kochkojen gefördert. Die Schüler merken, dass man sein Ziel gemeinsam schneller erreicht und dass planvolles Vorgehen Arbeitszeit und -kraft einspart. Sie erfahren, dass gesunde Mahlzeiten nicht nur schmackhaft sind, sondern auch preiswert und umweltschonend selbst hergestellt werden können.

Bei zahlreichen Festlichkeiten und Aktivitäten, die in der Schule stattfinden, können die Schüler ihre im Hauswirtschaftsunterricht erlangten Fähigkeiten direkt anwenden. So betreuen sie die unteren Jahrgänge im Martinsprojekt bei der Herstellung von Weckmännchen; sie stellen Plätzchen, Marmeladen, Backmischungen etc. für den Weihnachtsbasar her oder fertigen Kuchen, Salate, kleine Häppchen etc. für diverse Festlichkeiten wie z.B. Entlassungs- und Jubiläumsfeiern an. Sie erfahren hierbei eine hohe Wertschätzung und nicht selten entwickeln sich aus diesen Tätigkeiten Berufswünsche in Richtung Nahrungsverarbeitung oder Kinder- und Seniorenbetreuung.

Schulkiosk „Snackoase“

Viele Schüler kommen aus verschiedenen Gründen ohne Frühstück und/oder Pausenbrot zur Schule. Um Abhilfe zu schaffen, werden in der ersten großen Pause in der Snackoase belegte Brötchen, Baguettes, kleine Snacks und Getränke (im Winter Kakao) angeboten. Der Verkauf in der Snackoase erfolgt durch Schüler der 9. Jahrgangsstufe unter Aufsicht. Das gleiche gilt für die Zubereitung der Baguettes und Brötchen jeweils in der 1. Unterrichtsstunde eines jeden Unterrichtstages. Die Schüler können ihre bereits im Haushaltslehreunterricht erworbenen Kenntnisse (Hygiene, Arbeitsabläufe etc.) anwenden und vertiefen. Sie übernehmen Verantwortung und erhalten Einblick in die Marktwirtschaft.

Suchtprävention

Suchtmittel – legale wie illegale – sind im Jugendbereich weit verbreitet. Die am häufigsten konsumierten Suchtmittel bei Jugendlichen sind nach wie vor Zigaretten und Alkohol, gefolgt von Cannabis und Amphetaminen. Im Rahmen der Suchtprävention nehmen unsere Schüler deshalb an den Projekten „Alk macht hohl“ und „Be smart – don’t start“ teil. Die Suchtberatung *Kontakt-Rat-Hilfe e.V.* in Dülken führt an der GHS Süchteln in den Klassen des 8. und 9. Jahrgangs regelmäßig Drogenpräventionsveranstaltungen durch. Auch unsere Beratungslehrerin und die Schulsozialpädagoginnen stehen als Ansprechpartner zur Verfügung, schauen – wie die übrigen Lehrkräfte – hin und vermitteln Hilfsangebote. Gegebenenfalls wird auch die Polizei hinzugezogen. Im Folgenden soll insbesondere der Nichtraucherchutz exemplarisch vorgestellt werden.

Nichtraucherschutz

Schüler rauchen – auf schulischem Gelände, auf dem Schulhof, in Toiletten. Die Altersgrenze scheint dabei immer weiter zu sinken. Um dieser Problematik nachhaltig vorzubeugen, handeln wir einem dreistufigen Verfahren gemäß.

Beim ersten Regelverstoß erhalten die Erziehungsberechtigten einen Brief, der über das Fehlverhalten informiert. Beim zweiten erfolgt neben der schriftlichen Mitteilung auch die erste Sanktion in Form von zwei „Sozialstunden“. Im Falle des Nichterscheinens zu dieser pädagogischen Maßnahme wird das Ordnungsamt benachrichtigt. Beim dritten Regelverstoß geht die Meldung über den Verstoß gegen das Nichtraucherschutzgesetz an den Fachbereich Ordnung und Sicherheit der Stadt Viersen. In diesem Fall ist ein Bußgeld zu zahlen.

Die auszuführenden Maßnahmen befinden sich in der Verantwortlichkeit des „Nichtraucherschutz-Teams“ und werden in regelmäßigen Sitzungen in ihrer Struktur evaluiert.

Polizeisprechstunde

Regelmäßig findet an der GHS Süchteln am ersten Dienstag im Monat eine Polizeisprechstunde statt. Die Schulleitung, der Klassenlehrer oder die Schulsozialpädagogin meldet die Schüler bei entsprechenden Vorfällen wie Cybermobbing, Körperverletzung und/oder Drogenkonsum im Sekretariat an. Über das Sekretariat erfolgt eine Einladung an die Eltern des jeweiligen Schülers, die gemeinsam mit ihm zur Sprechstunde kommen müssen.

Die örtlich zuständigen Polizeibeamten richten an den Schüler eine sogenannte Gefährderansprache. Dabei geht es darum, das Verhalten des Jugendlichen zu beeinflussen und ihm aufzuzeigen, dass er für sein Handeln eigenverantwortlich ist. Des Weiteren soll die Ansprache dem potentiellen Gefährder signalisieren, dass ein polizeiliches Interesse an seiner Person besteht und die Gefährdungslage bei der Polizei ernst genommen wird. Darüber hinaus hat sie gerade im Bereich der Jugendkriminalität zum Ziel, die für Jugendliche typische Unsicherheit bezüglich Normen durch klare Grenzsetzung und das Aufzeigen von Konsequenzen in Richtung eines sozialkonformen Verhaltens zu lenken.

In Ausnahmefällen erfolgen weitere polizeiliche Maßnahmen. Sollte bereits eine Anzeige vorliegen, entfällt der Besuch in der Polizeisprechstunde, da diese nach Bearbeitung durch die Polizeibehörde an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet wird.

Teil C: Evaluation und Ausblick

Unser Schulprogramm ist eine aktuelle Darstellung unserer Tätigkeiten. Da sich Bedürfnisse und Gegebenheiten – etwa rechtliche Vorgaben – stetig verändern, wird es in regelmäßigen Abständen hinterfragt und überarbeitet. Veränderungen werden von einem Teilausschuss der Lehrerkonferenz erarbeitet und dieser zur Abstimmung vorgelegt.

Zur weiteren Verbesserung der Bildungs- und Erziehungsarbeit sind folgende Ergänzungen unseres Angebots geplant:

- Zur Schulung eines kompetenten und verantwortungsvollen Umgangs mit Medien wird unser Medienkonzept im Sinne des Medienkompetenzrahmens NRW überarbeitet.
- Regelmäßige Sprechstunden der ausgebildeten Medienscouts sowie das Projekt „Busbegleiter“ sollen geplant und eingeführt werden.

- Die Schule verfolgt die Weiterentwicklung eines sprachsensiblen Unterrichts in allen Fächern. Hierzu nehmen wir an einem regelmäßigen Austausch mit Kollegen des Integrationszentrums der Stadt Viersen und an Fachtagungen teil.